

Interpellation betreffend Leihvelos von Velospot in der Stadt Thun

Alain Kleiner (SVP), SVP Fraktion und MU, vom 19.09.2019

Ausgangslage

Das Bike-Sharingsystem «Velospot» wurde 2012 in der Stadt Biel eingeführt und in der Startphase von der Stadt, dem Kanton und der Uhrenfabrik Rolex finanziert. 2013 verkaufte die Stadt Biel das Konzept an die Intermobility AG. Inzwischen gibt es diverse Standorte in der Schweiz, in Thun seit 2014.

In Thun wird Velospot vom Schweizerischen Arbeiterhilfswerk unterhalten, was Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigung gibt. Einnahmen und Verluste gehen zugunsten und zulasten des Hilfswerkes. Die Stadt Thun hat das Projekt in den ersten drei Jahren mit einer jährlichen Defizitgarantie von 30'000 Fr. unterstützt, zudem mit Auf- und Ausbau insgesamt 425'000 Fr. Eine erste Bilanz 2016 fiel dabei durchgezogen aus. Der Gemeinderat zog in Erwägung, das Angebot an Velostationen auszubauen und auch auf die Nachbargemeinden auszuweiten. Nun stellen sich nach fünf Betriebsjahren die untenstehenden Fragen.

Fragen an den Gemeinderat:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat das heutige Angebot von «Velospot» für die Stadt Thun und die Region und wie wurde das Angebot seit der Einführung ausgebaut?
2. Ist das Geschäftsmodell heute rentabel? Wenn nicht, wie oft musste seit der Einführung auf die Defizitgarantie zurückgegriffen werden?
Welche Gesamtkosten entstehen der Stadt für den Betrieb der Leihvelos?
3. Wie sieht der Gemeinderat die zukünftige Entwicklung der Situation «Veloverleih» in der Stadt Thun?
4. Erwägt der Gemeinderat eventuell auch das Konzept «Veloverleih» (oder anderen Mobility-Systemen) ganz der privaten Hand zu überlassen?
5. Wie stehen die Nachbargemeinden heute zum Angebot von Velospot?

Dringlichkeit: wird nicht verlangt.